

# Piano Connection – 2 Jahrzehnte Blues & Boogie Woogie

Grabenstrasse 5, 8952 Schlieren  
Tel. 01 730 99 31  
Fax: 01 730 99 37  
www.pianoconnection.ch

*Das Gastspiel der PIANO CONNECTION im Bürener Kellertheater Lindenhof stand unter prickelnder Hochspannung. Die fünf ausgekochten Profi musiker jagten mit Ihren Instrumenten mitreißende Wellen von Blues- und Boogie-Woogie Tönen ins Publikum.*

Bieler Tagblatt

*Das neue Album geht voll und ganz in die Beine. Obwohl ein non-vocal-Album wird es nie langweilig und ist im Gegenteil mit sehr viel Abwechslung gerüstet...*

Bülacher Tagblatt

## Heisse Rhythmen, flinke Finger

Am vergangenen Freitag trat die «Piano Connection», eine Boogie-Woogie- und Blues-Band aus Zürich, auf und riss die Zuhörer von den Sitzen.

ANKE INGOLD

Wenn die drei Musiker nun auch schon seit 20 Jahren in ihrer «Piano Connection» begeistern, so sind Jürg Bärtschi (Piano), Thomas Pfann (Gitarre und Piano) und Beat Theiler (Drums) zwar alte Musikhasen, aber noch nicht alte Herren. Sie haben einfach schon sehr früh mit ihren Boogie-Woogie- und Blues-Darbietungen begonnen und begeistert. Und das tun sie auch heute noch. Jungstes Beispiel war ihr Auftritt im Gemeinschaftszentrum in der Au.

Die drei Musiker kennen sich aus der Schulzeit. 1980 fanden sie auch musikalisch zusammen. Thomas Pfann: «1988 entschieden wir uns definitiv für diese Musikstile.» Seine ersten Übungen am Klavier begann Pfann 1972 im Alter von sieben Jahren. «Klassisch, wie es so üblich war», meinte er dazu lakonisch. Jürg Bärtschi begann 1975 das Klavier zu entdecken. Bärtschi zum weiteren «Klavier-Karriere-Verlauf»: «Ab der Pubertät dann gab es für mich nur noch Boogie-Woogie und Blues. Und die Begeisterung für diese Stile ist bei mir wie auch bei Thomas Pfann nicht abgeklingen.» Um diese Musik in ihrer Tiefe ausloten zu können, nahmen Bärtschi und Pfann Kontakt mit dem Drummer Beat Theiler auf. Theiler: «Wir verstanden uns von Beginn weg hervorragend. So blieben wir bis heu-



Mein Board, dein Board: Thomas Pfann (vorne) und Jürg Bärtschi langten sich schon mal gegenseitig in die Tasten – problemlos.

te zusammen.»

### Inneres Feuer verratend

Die Begeisterung und die Zusammengehörigkeit, musikalisch wie menschlich, merkte man den drei Vollblutmusikern auch beim Auftritt in der Au bei jedem Ton an. Sie waren gut aufeinander ein- und abgestimmt. Sie strahlten vor Musizierfreude und zeigten ihre eigene Begeisterung mit Witz und Charme. Berauschend und mitreissend war nicht nur der Sound. Es zuckte den leider nicht allzu zahlreich erschienenen Zuhörern in allen Gliedern. Bei den Boogie-Woogies war es vor allem das atemberaubende Tempo der Pianisten, das mitriss. Man konnte nur staunen ob der fliegenden Finger und fragte sich bange, ob sie im

richtigen Moment auch die richtigen Tasten treffen würden. Sie taten. «Wir kommen schon manchmal an unsere Grenzen», meinte Thomas Pfann zwischen zwei Stücken, auf die fragenden Blicke der Zuhörenden antwortend.

### Feinstes in der Agglomeration

Die Zuhörerinnen und Zuhörer waren hingerissen und begeistert. Sie erlebten einen stets jungen, impulsiven, aufpeitschenden und anheizenden Musikstil quasi am eigenen Leib. Mit dem Engagement der «Piano Connection» bewies die Kulturkommission einmal mehr, dass gute Musik nicht allein in Zürich zu hören und zu erleben ist. Auch in der Agglomeration sind kulturelle Perlen zu finden. Häufiger, als manche denken.

Chupferturm Schwyz

## Mit Pianos im Koffer angereist

*Seit 21 Jahren sind sie als Profis auf den Jazz-Bühnen anzutreffen: Die «Piano Connection» blieb auch eingefleischten Schwyzer Blues-Liebhabern nichts schuldig.*

VON CHRISTINE TSCHEMPERLIN

Etwas Verwirrung gab es vor dem Auftritt der «Piano Connection». «Nein, wir brauchen keine Klaviere», erklärten die zwei Pianisten dem erstaunten Chupferturm-Team. Die Zürcher Jürg Bärtschi und Thomas Pfann schleppten am Samstagabend weder Flügel noch andere hölzerne Klangmöbel nach Schwyz. Sie hatten ihre Elektropianos im Koffer dabei.

«Die ersten sechs Jahre haben wir jeweils unsere Klaviere mitgebracht und uns Rückenprobleme eingehandelt», erklärte Jürg Bärtschi. Auch eingefleischte Liebhaber mussten im Verlauf des Abends gestehen: «Die Hörqualität für das Publikum ist erstaunlich gut.» Mit zu diesem Klangbild verhalf der Mann, der



Spielen vierhändig Blues und Boogies; die Zürcher «Piano Connection».

BILD CHRISTINE TSCHEMPERLIN

etwas im Hintergrund sass, Drummer Beat Theiler. Während des ganzen Konzerts hatte er übrigens ein Lächeln im Gesicht. Dies scheint ein weiteres Markenzeichen dieser Boogie- und Blues-Formation zu sein. Die Stimmung unter den drei Schnauzträgern ist gut. Hier ein Augenzwinkern, dort ein Lächeln. Diese Atmosphäre schlug sich bereits vor dem Auftritt nieder. Pfann, Bärtschi und Theiler versteckten sich nicht im Künstlerzimmer; sie standen vor dem Chupferturm bereit für die erste Tuchföhlung mit dem Publikum.

Gegen sechzig Personen fanden sich zum «Still got the Boogie» ein. Der Abend würde zum vollen Erfolg. Die Band bestach durch stupende Technik, schmissige Rhythmen und grooveige Sounds. Beliebte alte Melodien standen ebenso auf dem Programm wie Eigenproduktionen. Zum Beispiel «Flintstone» aus dem Film «Familie Feuerstein» oder der «Sergejs Blues». Die Piano Connection hat letztere bekannte Ballade des russischen Dichters Sergej Jessenin selbst bearbeitet. Diese musste sie am Schluss nochmals als eine der vielen Zugaben für das begeisterte Publikum spielen.